

Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Zahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 10 Pf.
Reklamezeile 0 Pf.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 35.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Gm.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Untermythenkreis.

Nr. 83

Diez, Mittwoch den 10. April 1918

24. Jahrgang

Die Deutschen amtlichen Berichte.

Weiteres Vordringen südlich der Dife. Erfolg nördlich vom La Bassée-Kanal.

Berlin, 9. April abends (B. B. Amtlich)

Nördlich vom La Bassée-Kanal sind wir in
allgemeine und portugiesische Stellungen einge-
drungen. An der Schlachtfront zu beiden Seiten
von Somme heftige Artilleriekämpfe. Auf dem
Ostfer der Dife warfen wir den Feind auch
auf dem Coucy-le-Chateau und Brancourt über
den Dife-Nisne-Kanal zurück.

Größtes Hauptquartier, 9 April (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfront entwickelten sich vielfach heftige
Artilleriekämpfe.
Auf dem Südufer der Dife griffen die Truppen
Generals von Schoeler und Widura den Feind
an. Zwischen der Dife und Folembrau riefen sie
die Ailette bis zum Dife-Nisne-Kanal.
In heftigen Kämpfen nahmen sie den zäh verteidig-
ten Wald östlich von Guna. Sie erklimmen im An-
griff vom Norden und Osten her die steilen Hänge der
Höhe östlich von Coucy le Chateau und erstürmten
dort ausgebaute Stellungen des Feindes.
Lach und Landricourt wurden genommen.
Nach besonders erbittertem Kampfe fiel
am frühen Morgen das festungsartige Coucy le
Chateau.

Im März beträgt der Verlust der feindlichen
Kriegsmittelkräfte auf dem westlichen Kriegsschauplatz:
Flugzeuge, 340 Flugzeuge, von denen 158 hinter
den Fronten, die übrigen jenseits der gegnerischen Stel-
lungen erkennbar abgestürzt sind.

Wir haben im Kampfe 81 Flugzeuge und 11 Zei-
tel verloren.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Die Kämpfe südlich der Dife.

Berlin, 8. April. Die Franzosen, die südlich
der Dife den Engländer vor kurzem ablösen mußten, hatten
in der Dife und ihren breiten Sümpfen ein gutes Front-
verhältnis sowie in dem leicht steigenden Gelände starke Ver-
schiebungsmöglichkeiten. Einen ausgezeichneten Stützpunkt
boten die beherrschenden Höhen der Juvillingsberge. Bei
Anfang eine glänzende stark ausgebaute Rückenbedeckung, der
steile Wald von Coucy. Dennoch konnten die Franzosen
nach zweifelhafte scharfer Artillerievorbereitung vor-
wärtigen Angriff nicht standhalten. Der mannhafte Wider-
stand der vordersten Stellungen war bereits am Vormittag
gebrochen. Das Tagesziel weit überschreitend, erreichten
ihre Truppen die Linie der Baha Chauny-Baris-Gobain.
Sie kreuzen an vielen Stellen darüber hinaus vor. Die ge-
gnerischen Franzosen äußerten sich auf
schmerzhaft über die Engländer. Sie hätten
zu früh zu Hilfe eilen müssen. Sie hätten
nicht geglaubt, daß die deutsche Offensive mit Einbruch der
Dämmerung scheitern mußte, und sind nun sehr entmutigt.
Auch sie dem deutschen Angriff nicht widerstehen konn-
ten.

Berlin, 9. April. Der deutsche Teilangriff
südlich der Dife hat innerhalb dreier Tage den Franzosen
ein wichtiges Gelände in rund 20 Kilometer Aus-
dehnung und 12 Kilometer Tiefe entzogen. Bei
diesem unter geringen eigenen Verlusten durchgeführten An-
griffen erlitten die Franzosen außer der Einbuße
von mehr als 3000 Gefangenen äußerst
schwere blutige Verluste.

Unterbindung der Bahnlinie Compiègne-Amiens.

Bern, 8. April. Der beste Mitarbeiter des
Corriere della Sera, Barzini, der jetzt anscheinend für die

Zeit der Offensive zur Berichterstattung nach Paris en-
tandert wurde, führt am 6. April bei der Würdigung der An-
griffsstrategie der deutschen Heeresleitung u.
a. folgendes aus: Wenn auch bereits eine große Anzahl
deutscher Divisionen in die Schlacht geworfen sind, so be-
deutet dies nicht, daß sie abgenutzt und aufgerieben sind.
Auch bei den neuen Angriffen ist es charakteristisch, daß die
deutschen Divisionen nur wenige Stunden die Front halten
und für die neue Divisionen vordringen. Zu der Unter-
bindung der Bahnlinie Compiègne-Amiens,
die die Deutschen nun die Unterbrechung der Bahn
Elephant-Amiens folgen lassen möchten, meint der
Korrespondent, im heutigen Kriege, wo mit einer raschen
Veränderung großer Massen gearbeitet werde, komme eine
angenehme Bahnlinie der Eroberung einer Festung gleich.

Die Folgen der Niederlagen.

Auch in London selbst haben die Niederlagen eine
Börsepanik verursacht. Dort sank am 25. März die
prozentige Staatsanleihe auf 93,5, was in Finanzkreisen
natürlich Entrüstung hervorgerufen hat. Durch Stütz-
träge und Ausbleiben von Verkäufen seitens des Publikums
konnten die Preise sich etwas verbessern, blieben aber den-
noch hinter den vorigen Notierungen zurück. Diese Tat-
sache veranlaßte die Times, das Börsenkomitee zu Ma-
nahmen gegen die Börsen-Spekulation (Spekulation auf
Preisrückgang) zu verlangen unter Berufung darauf, daß man
in New York sehr scharfe (in Wirklichkeit überaus brutale)
Maßregeln dagegen ergriffen habe.

8000 Gefangene beim Kampf um Tammerfors.

Die Weißen Garden haben in Tammerfors 8000 Ge-
fangene gemacht. Die Roten Garden verloren 2000 Tote,
von denen 1800 Russen waren. Sie verteidigten sich ver-
geblich und sollen nach Angaben mehrerer Korrespondenten
auch ein weibliches Todesbataillon eingesetzt haben. Nach
einem Telegramm an Stockholm Dagblad steht auch die
Eroberung von Björneborg durch Weiße Garden bevor.
Nach anderen Meldungen wurde an der Karelisten Front
eine aus über 1000 Mann bestehende Abteilung Truppen
gefangen genommen und hierbei 11 Kanonen erbeutet.

Die Ausfuhrmengen der Ukraine.

Zürich, 9. April. Die Exportabteilung der staat-
lichen ukrainischen Kommission für Warenverkehr der
Ukraine mit den Mittelmächten veröffentlicht eine
Notiz in der sie behauptet, daß die Ukraine den Mittel-
mächten mindestens 30 Millionen Pud Getreide, 2 Mil-
lionen Pud Zucker, 7,5 Millionen Pud Rübenzucker und
60 bis 70 000 Pud Kleejamme würde liefern können (1 Pud
gleich 16,38 Kilogramm), und daß voraussichtlich für fünf
Millionen Rubel monatlich zur Ausfuhr in der nächsten
Zeit bereitstehen werden. Die Schwierigkeit der Transport-
verhältnisse schiebt den Zeitpunkt des geregelten Abtrans-
ports noch wesentlich hinaus.

Italien.

Friedensströmungen in der Kammer.

Von der schweizerischen Grenze, 3 April.
Der römische Mitarbeiter des Secolo schreibt, in parla-
mentarischen Kreisen mache sich für die nächste Tagung
bereits eine starke Strömung bemerkbar, die die bekannte
bereits eine starke Strömung bemerkbar, die die bekannten
Kriegsgegnerischen Ziele verfolge. Sie wolle bei
der Erörterung der auswärtigen Politik eine Friedensbe-
wegung ins Werk setzen. Die Gruppe der nationalen
Verteidigung habe beschlossen, ihr mit allen Mitteln zu
begegnen und jeden Versuch parlamentarischer Verschö-
nung zu bekämpfen.

Haag, 8. April. Der Courant berichtet aus Amster-
dam: Von verschiedenen Seiten wird in Holland die Nach-
richt verbreitet, daß in der letzten Woche in Lausanne
Besprechungen stattgefunden haben zwischen einigen
österreichischen Diplomaten, zwei Personen der deut-
schen Hoffinanz und zwei hervorragenden Persönlich-
keiten aus den Entente-Ländern. Die Wichtigkeit der
Meldung ist nicht festgestellt, aber an der Amsterdamer Börse
erklärte man bereits am Samstag, daß Friedensverhand-
lungen im Gange seien.

Der U-Boot-Krieg.

Berlin, 8. April. (Amtlich.) Unsere U-Boote
haben an der Ostküste Englands, im Kermelkanal und in
der irischen See neuerdings 5 Dampfer und 4 englische
Fischerfahrzeuge mit zusammen 20000 Br.-R.-T. versenkt.
Die Dampfer waren ohne Ausnahme bewaffnet und tiefsen-
ken, darunter ein besonders wertvoller Frachtdampfer
von 6000 Br.-R.-T. Ein Dampfer wurde aus stark gesicher-
tem Geleitzug herausgeschossen. Den Hauptanteil an dem
Erfolg hatte Kapitänleutnant Hundius.

Graf Czernin und Clemenceau.

Wien, 8. April. Telegraphen-Union. Ueber die
kontroverfe Clemenceau-Czernin erfährt die Wiener Mit-
tagszeitung an autoritativer Stelle: Graf Czernin hält
jedes Wort, was er gesagt hat, aufrecht. Schon jetzt kann
gesagt werden, daß weiteres sensationelles Ma-
terial zur Enthüllung bereitliegt, daß Graf
Czernin den Standpunkt vertritt, Herr Clemenceau möge
selbst aus seiner Reserve heraustreten und nicht weiter jene
Allegations- oder Entstellungsbetrüben, mit denen
er bereits bisher so unglücklich abgeschnitten hat. Cle-
menceau fürchte nämlich einerseits, daß aus innerpolitischen
Gründen die Mitteilung, er habe vor der Bestätigung der
Verhandlungen angekündigt, die ohnehin erschütterte Zu-
versicht seiner Soldaten noch weiter schwächen werde. Das
zweite außenpolitische Moment ist die ungeheure Er-
regung in Italien, das, wie nun feststeht, im Gegen-
satz zu England von jenen Besprechungen nichts wußte,
obwohl gerade damals in der Unterredung Reberts-
Armand die italienischen Aspirationen im Mittelpunkt der
Erörterung standen. Die Wiener Regierung er-
klärt weiter, niemals mehr mit einem Kabi-
nett Clemenceau in irgendwelche Verhand-
lungen treten zu können, auch für den Fall, daß
es sich um die tatsächliche Liquidierung des Krieges handeln
sollte, da Herr Clemenceau offen zugibt, daß er vertrauliche
Besprechungen als Informationsquelle, also zu Spionage-
zwecken ausnütze.

Die Not in Holland.

Amsterdam, 8. April. Heute nachmittag kam es
hier wegen der Lebensmittelnöte wieder zu großen
Menschenansammlungen auf einigen Straßen und Plätzen
der inneren Stadt und zu Zusammenstößen mit
Polizei und Militär. Die Kundgebungen haben aber vor-
läufig keinen ernsthaften Charakter angenommen.

Die Japaner in Wladiwostok.

Petersburg, 8. April. Meldung des Reu-
terischen Büros. Die Regierung hat den Kriegszustand
über ganz Sibirien erklärt und angeordnet, daß die
sibirischen Soldaten in aller Eile Abteilungen der Roten
Armee zu bilden haben, um den Japanern Widerstand
zu leisten.

Moskau, 6. April. Meldung der Peters-
burger Telegraphenagentur. Aus Wladiwostok wird ge-
meldet: Admiral Gato besuchte den Bürgermeister der Stadt
und teilte ihm mit, daß die Landung japanischer
Truppen nur infolge der in Wladiwostok herrschenden
Anarchie und der vorgekommenen Verbrechen erfolgt sei.
Der Bürgermeister erhob gegen die Landung energischen
Einspruch. Heute werden neue Marinetruppen
gelandet.

Die Schuld des Fürsten Lichnowsky.

Von einem Herrn, der vor kurzem aus englischer Ge-
fangenschaft in die Heimat zurückgekehrt ist, wird der Adm.
Boksgin geschrieben: Ich war zehn Monate als Kriegs-
gefangener in England und hatte in London Gelegenheit,
mit zivilisierten Deutschen zu sprechen. Bei allen ohne
Ausnahme des Standes fand ich die gleiche Stimmung
höchster Erbitterung gegen den Fürsten Lich-
nowsky. Die Träger dieser Stimmung sind ausnahms-
los alle zivilisierten Deutschen. Alle er-
heben gegen den Fürsten Lichnowsky die Anklage, daß sie
ihre Gefangenschaft nur ihm verdanken. Am
1., 2. und 3. August, als wir mit Frankreich und England
bereits im Kriegszustand waren, aber noch nicht mit Eng-
land, strömten sie zur Botschaft, aber Fürst Lichnowsky

Es eilt nicht mit der Einzahlung!

Wer will, kann die Zahlung der gezeichneten Kriegsanleihe auf die Monate April, Mai, Juni, Juli verteilen.
Wer 100 Mark zeichnet, braucht sie erst am 18. Juli zu zahlen.

Also: jeder kann zeichnen!

berwertete die Pässe zur Heimfahrt. Besonders viele Reserveoffiziere, Ärzte, katholische und evangelische Geistliche, Welt- und Ordenspriester, alle wurden zurückgeschickt. Erst am letzten Tage, am Nachmittag des 2. August, konnte der zurzeit im Auswärtigen Amt in Berlin tätige Botschaftsrat Johannes etwa 600 Deutschen die Gelegenheit zur Heimkehr auf einem holländischen Dampfer vermitteln. Von den heute internierten etwa 120.000 Deutschen in England macht das gerade 1/2 Prozent aus! Aber auch schon vor dem Kriege hat der Herr in der Pflege englischen Wesens sich um das Deutschtum in London nicht gekümmert. Die Feste der angesehenen deutschen Kolonie hat er vollständig ignoriert auch wenn es rein vaterländische deutsche Feste waren. Um so höher rechnen die Deutschen es dem Botschaftsrat Johannes an, daß er sich nach Kräften um die Deutschen und die deutschen Interessen bemüht hat. Sie glauben auch mit Bestimmtheit, daß Botschaftsrat Johannes sie alle der Heimat rechtzeitig zugeführt haben würde, wenn er nicht im fälschlichen Vichowsky das unüberwindliche Hindernis gehabt hätte.

Frankreich.

Paris, 8. April. Meldung der Agence Havas. Präsident Poincaré hat das Gnadengebet des Vols Paschas verworfen. Das Urteil des Kriegsgerichts wird demnächst vollstreckt.

Telephonische Nachrichten.

Aus Finnland.

Berlin, 10. April. Berliner Lokal-Anzeiger meldet aus Garg: Aus Petersburg wird gemeldet, daß deutsche Abteilungen über die Alandsinseln nach Abo, der alten Hauptstadt Finnlands, gelangt seien, wo sich eine ansehnliche Macht der Roten Garde befände. Festungsfors wurde von der finnischen bolschewistischen Regierung verlassen, die sich in Wiborg niederlassen will.

Beschließung von Soissons und Compiègne.

Berlin, 10. April. Von der französischen Grenze wird gemeldet, Soissons werde eilfertig geräumt; die Stadt liegt unter fortwährender deutscher Beschickung. Infolge der fortwährenden Beschickung von Compiègne werden die militärischen Depots usw. aus der Stadt entfernt. Im Pas de Calais werden die Provianttransporte und Vorräte nach dem mittleren und südlichen Frankreich gebracht.

Die Schiffskatastrophe auf der Donau.

Budapest, 10. April. Zur Schiffskatastrophe bei Tas auf der Donau wird aus Budapest berichtet, daß bisher etwa 80 Personen als vermißt gemeldet sind.

Wer in der Jugend spart, der darbt im Alter nicht.
(Gellert, Fabeln.)
Legen Sie Ihre Ersparnisse in der S. Kriegs-
anleihe an.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Eisernes Kreuz. Landsturmann Joh. Wilh. Knopp aus Arzbach hat auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

Diebstahl. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde in Reuhäusel eine tragende Kuh aus dem Stall gestohlen und kurz vor Coblenz abgeschlachtet. In unserer Stadt sind kürzlich umfangreiche Wäschdiebstähle vorgekommen.

Leppiges Wachstum zeigt sich jetzt infolge der recht milden Witterung der letzten Tage überall. Während im Vorjahre um diese Zeit der Winter noch sein strenges Regiment ausübte, sproßt jetzt allenthalben zartes Grün hervor. Die Pfirsichblüte ist bereits weit vorgeschritten. Salat und Frühgemüse sind in bester Entwicklung. Hoffen wir, daß kein Witterungsumschlag eintritt, so daß wir uns bald der Ergebnisse dieses Wachstums erfreuen können.

Bergarbeiterversammlungen. Zu den öffentlichen Bergarbeiterversammlungen, die für den nächsten Sonntag in Arzbach und Ems einberufen sind, hat jeder Mann Zutritt. Redner ist der bekannte Landtagsabgeordnete Hue.

Umtausch der Reichsfleischkarten.

Der Umtausch findet am Donnerstag, den 11., Freitag, den 12. und Samstag, den 13. April, vormittags von 8 bis 12½ Uhr und nachmittags von 1½ bis 4 Uhr in der bekannten Reihenfolge statt.

Bad Ems, den 10. April 1918.

Der Magistrat.

Für die Leschalle

für die Verwundeten u. Kranken des Ref.-Lazarett (Soldatenheim) Ems

werden erbeten:

Spiele (Spielkarten, Gesellschaftsspiele, Schach, Halma usw.)
Illustrierte Zeitschriften.
Bücher.

Spenden werden auf Anweisung gern abgeholt. Anschrift: Leschalle des Ref.-Laz. oder werden entgegengenommen: Im Büro Ref.-Laz., Zimmer 11 oder im „Bremer Hof“, Bahnhofsstraße 5. [6294]

Dienstag, den 16. April 1918

findet in

Rageneinbogen Kram- u. Viehmarkt

statt.

[6296]

Nur auf diesem Wege.

Todesanzeige.

Heute entschlief sanft, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Rektor Ernst, geb. Priester.

Im Sinne der Verstorbenen bitten wir von Beileidsbesuchen und Kranzspenden absehen zu wollen.

Bad Ems, den 9. April 1918.

Rüdesheim, Rappoltsweiler, Langenschwalbach, Hersfeld.

Justizrat Hertz und Frau, geb. Ernst,
Oberstabsarzt Dr. Kypke-Burchardi und Frau, geb. Ernst,
Hermann Ernst und Frau,
Frau Forstmeister Ernst Ww.
und 5 Enkel.

Die Beisetzung findet in der Stille statt.

Freiwillige u. Pflichtfeuerwehr

Bad Ems.

Gemeinschaftliche Übung

Sonntag den 14. April d. J., morgens 7 Uhr.

Sammelplatz: Spritzenhaus a. d. Remybrücke.

Von der Pflichtfeuerwehr haben alle Führer und Mannschaften vom 17. bis einschl. 55. Lebensjahr an dieser Übung teilzunehmen.

Nur Krankheit oder Abwesenheit von hier gilt als Verhinderungsgrund und sind diesbezüglich Entschuldigungsscheine spätestens 3 Tage nach der Übung an die Polizeiverwaltung zu richten.

Die Mitglieder der freiwill. Feuerwehr werden dringend ersucht an dieser Übung teilzunehmen.

Bad Ems, den 10. April 1918.

Der Branddirektor:
Theod. Pfeffer

6277]

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen

zeigen hocherfreut an

Julius Roderbourg

u. Frau Hilde, geb. Rosenheim.

Düsseldorf-Oberkassel, den 8. April 1918.

Sallenstr. 9.

Ab 1. Mai 1918 ist der

zweite Stod in der Villa San-Remo
Wilhelmsallee 2, Bad Ems,

7 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, mit Küche und Bade-
benutzung zu vermieten. Offerten an [6238]
Frau M. Hessemer, Frankfurt a. M. Mainzerlandstr. 13

Für Wiederverkäufer und Großverbraucher

Kautabak

höchstlich eingeführte Auslandsware M. 13 per Kilo franko.
Versp. frei. Versand nicht unter 4 Kilo gegen Nachnahme oder
Voreinsendung des Betrages. [6287]

M. Dublon & Co., Metz.

Großhandlung in Tabakfabrikation u. Raucherartikeln.

Lebensmittelstelle für den Stadtbezirk Ditz

Donnerstag, den 11. April

Verkauf von 125 Gramm Graupen gegen Abschnitt 7,
einen Suppenwürfel gegen Abschnitt 8. der Lebens-
mittelkarte in allen Geschäften.

Freitag, den 12. April

Fleisch und Fleischwaren. Verkaufsstellen in
dieser Woche die Metzgereien Log, Luitrein, Sterkel und
Thomas.

Die Käufer werden ersucht, Papier oder Teller zum
Auflegen der Fleischwaren mitzubringen.

Samstag, den 13. April

Butter gegen den für diese Woche gültigen Abschnitt
der Fettkarte in den bekannten Verkaufsstellen.

Ein Ei gegen Abschnitt 4 der Eierkarte in den be-
kannten Verkaufsstellen.

Note Rüben von vorm. 9—12 Uhr im städtischen
Lagerhaus.

Kindernahrung (Gerstenmehl) in der Amtsapo-
theke.

Papier-Abfälle

Alten, Geschäftsblätter und Briefe, Zeitungen, Zeit-
schriften u. s. w. kaufte regelmäßig unter Garantie des
sofortigen Eintrags.

S. Adler Hch., Coblenz-Lützel.

vom Kriegsamministration beantragter Sortierer-Betrieb.
Friedrichstr. 18a. [6158]

Preise für Gemüsepflanzen 1918

Frühbeet-Gemüsepflanzen.	Freiland-Gemüsepflanzen.
Blumenkohl pr. 100 St. 3.— M.	Wirsing pr. 100 St. 3.— M.
Bratkohl „ 3.— „	Bratkohl „ 1.80 „
verstopft „ 5.— „	Bratkohl „ 1.80 „
Bratkohl „ 2.40 „	Obstfenchel „ 1.80 „
Bratkohl „ 2.40 „	Rosenkohl „ 1.80 „
Oberkohlrabi „ 2.40 „	Krauskohl „ 1.80 „
Römischkohl „ 2.40 „	Butterkohl „ 1.80 „
verstopft „ 4.— „	Wasserkohl „ 1.80 „
Roterhals „ 2.— „	Wasserkohl „ 1.80 „
Salat „ 2.— „	Endivien „ 1.80 „
Salat verstopft „ 3.— „	Salat „ 1.— „
Sellerie a. d. Beet „ 2.40 „	Runkelrüben „ 1.— „
verstopft „ 4.— „	Grünkohl „ 1.— „
Lauch „ 2.40 „	

Tomaten mit Topfballen „ 30 Stk.

verstopft „ 15 „

Gurkenpflanzen mit Topfballen „ 30 „

Rübsenpflanzen mit Topfballen „ 30 „

Raukohlspinnat „ 30 „

Die Emser Gärtner:

J. Barth, W. Ferger, E. Hager, A. Kühnle, R. Richter,
D. Sanner, Chr. Schulz, S. Weiss, R. Wichrich, F. Wenz.

200 Ztr. Runkelrüben

(Dietrich)

hat abzugeben

J. Spieß, Domäne Bergerhof,
Post Holzappel.

Todes-Anzeige.

Gott dem Herrn hat es gefallen, nach kurzem,
schwerem Leiden unsern lieben Sohn und guten
Bruder

Ernst

im Alter von beinahe 15 Jahren durch sanften
Tod zu erlösen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Gustav August.

Bad Ems u. im Felde, den 9. April 1918.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag nachmittag
3 Uhr von der Friedhofskapelle aus. [6290]

Nachruf.

Unter grosser Beteiligung bestattete man
heute unsern langjährigen Vorsitzenden und
Sangesbruder

Herrn Karl Loos,

der sich dem Wohle des Vereins bis ins vor-
gerückte Alter unermüdet und mit grösstem
Interesse widmete. In der Gemeinde ob seines
freundlichen und stets hilfsbereiten Wesens
war er überall beliebt und geachtet.

Holzheim, den 8. April 1918.

Der Vorstand

des Gesangsvereins „Eintracht“.

[6267]

Ordentl. Mädchen

oder Stundenmädchen od. Frau
für sofort gesucht. [6293]
Herrnbl. Baumann, Ems.

Metallbetten

an Privat-
Katalog frei.
Holzschmied, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik Eudl & Thier.

Waschmädchen

oder Frau für die Küche
gesucht. [6294]
Hotel Guttenberg, Ems.

Rüchennädchen

gesucht. [6295]
Hotel Müller, Nassau.

Antliches